

Bücherverbrennung!

Künstler im Nationalsozialismus

Die Berliner Kunsthochschule mit ihrem Sitz in der Hardenbergstrasse 33 war ein bedeutender Ort des kulturellen Lebens in der Reichshauptstadt und der Tradierung von künstlerischen Kompetenzen. Daher wurde ihr von Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft an große Aufmerksamkeit zuteil, um die Nationalisierung der Kunst zu einer rassistisch eingegrenzten „deutschen Kunst“ voran zu treiben.

Diesem Ziel sollte die Entfernung von Professoren aus der Hochschule bereits ab April 1933 dienen. Beispielsweise mussten Karl Hofer, der als politischer Gegner des Nationalsozialismus bekannt war und zudem als „entartet“ galt, sowie der frühere „Bauhäusler“ Oskar Schlemmer ihre künstlerische Lehre beenden. Im Gegenzug sollten Neuberufungen, von im Sinne des „nationalen Staates“ zuverlässigen Künstlern, den Aufbau einer neuen Kunst im Nationalsozialismus sichern.

Eine weitere Stufe der „nationalen Revolution“ stellte am 10. Mai die „Säuberung“ der Bibliothek durch nationalsozialistische Studenten dar, womit der weltanschauliche Einfluss von angeblich „jüdisch-bolschewistischen“ Autoren, wie Bert Brecht, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque und Lion Feuchtwanger auf die Kunststudierenden „ausgemerzt“ werden sollte. Die Verbrennung ihrer Bücher aus der Hochschulbibliothek auf dem Berliner Bebelplatz war als Fanal im Sinne eines Wiederaufstiegs des „deutschen Geistes“ gedacht.

Der Jahrestag ist ein Anstoß, um an die unterschiedlichen Situationen der Künstler während des Nationalsozialismus zu erinnern. Das Buch „Künstler im Nationalsozialismus“ (Böhlau Verlag) bietet die Möglichkeit, die empirischen Forschungsergebnisse in einer breiteren Berliner Öffentlichkeit zu diskutieren.

Wolfgang Ruppert

Veranstaltungsort:

Universität der Künste Berlin

Hauptgebäude Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin

Raum 110

Weitere Hinweise zum Forschungsfeld:

www.kulturgeschichte.udk-berlin.de



Universität der Künste Berlin

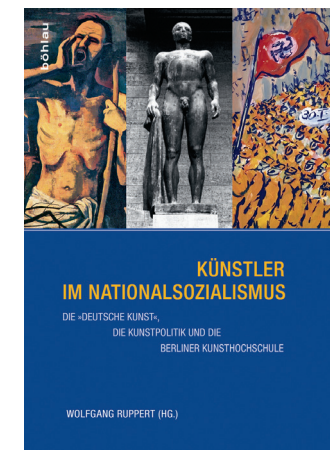
Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking, Fakultät Bildende Kunst und

Prof. Dr. Wolfgang Ruppert, Arbeitsstelle für kulturgeschichtliche Studien

Symposium

9./10. Mai 2016

Künstler im Bücherverbrennung! National- sozialismus



Der Veranstaltung liegt zugrunde

Montag, 9. Mai 2016

18.00 Begrüßungen

Wolfgang Abramowski, *Kanzler der UdK Berlin*
Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking,
Dekan der Fakultät Bildende Kunst

18.15 Vortrag

Wolfgang Ruppert, *UdK Berlin*:
Künstler im Nationalsozialismus.
Zwischen Karriere, Kunstbetrieb oder Ausgrenzung?

20.00 Diskussion

„Nazi Kunst“? Neue Fragen stellen sich!

Andreas Hüneke,
Forschungsstelle Entartete Kunst der FU Berlin
Bernhard Schulz, *Tagesspiegel*
Peter Klaus Schuster,
em. Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin
Wolfgang Ruppert, *UdK Berlin*

Dienstag, 10. Mai 2016

18.00 Vortrag

Otto Karl Werckmeister:
Was hat Hitler in „Mein Kampf“ zur Kunst geschrieben?

anschließend, ca. 19.15 Uhr: Diskussion

Gibt es Gründe sich heute mit Hitler oder Hitlers
„Mein Kampf“ auseinander zu setzen?

20.00 Lesung

... aus verbrannten Büchern der ehemaligen gemein-
samen Bibliothek der Berliner Kunsthochschule und der
Akademie der Künste

Esther Hilsemer und Eric Wehlan,
Studierende im Studiengang Schauspiel
Prof. Irene Wagner,
künstlerische Leitung
Wolfgang Ruppert,
historische Einführung

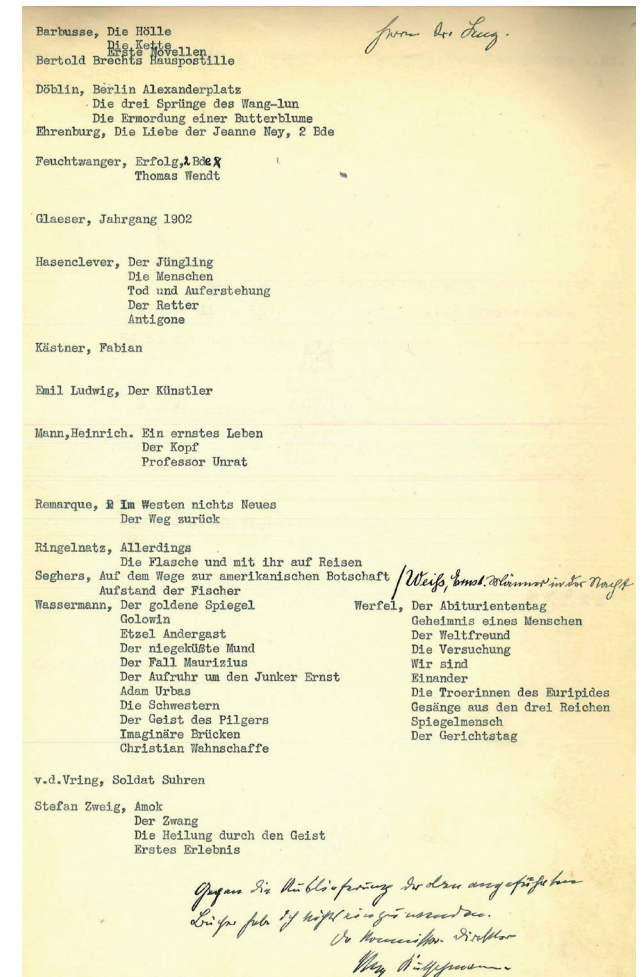


Abbildung aus Wolfgang Ruppert (Hg.):
Künstler im Nationalsozialismus. Die „deutsche Kunst“, die Kunstpolitik und
die Berliner Kunsthochschule. Böhlau Verlag, 2015, S. 48